

**Leseprobe 1. Akt**

**Ich weiß von nichts!**

**Komödie in zwei Akten**

**von**

**Dani von Wattenwyl**

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. Ges.m.b.H  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 52 22 89  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

**in Vertretung für Breuninger-Verlag, Aarau**

## **Alle Rechte sind vorbehalten.**

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht für Österreich und Südtirol ist ausschließlich zu erwerben bei – in Vertretung für Breuninger-Verlag Aarau:



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. Ges.m.b.H.**

**Am Gestade 5/2  
A-1010 Wien  
Tel: +43/+1/5355222  
Fax: +43/+1/5355222 89  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

**Personen** (ca. Einsätze)                      4 D / 4 H                      ca. 120 Min.

Leo Lustenberger (304)	Oberstaatsanwalt
Valentin Helfer (247)	Staatsanwalt
Oskar Frey (156)	Minister
Lilly Lustenberger (103)	Frau von Leo
Hugo Polster (138)	Chefinspektor
Karin Meienberg (35)	Journalistin
Olga Toutschmionichosa (32)	eine Dame
Svetlana (32)	eine weitere Dame

*Karin Meienberg kann mit Olga od. Svetlana doppelt besetzt werden.*

**Zeit:**                      Ende 2010er Jahre

**Ort der Handlung:**                      Wohnzimmer

### **Bühnenbild:**

Das Stück spielt im Wohnzimmer eines Einfamilienhauses mit gehobenem Standart.

Links befindet sich eine opulente Bar, gleich daneben die Eingangstür zum Wohnzimmer, mittig eine Veranda mit Glastüre, welche in den Garten führt. Rechts davon geht es in die Küche. Auf der rechten Seite des Bühnenbildes befindet sich eine Türe, welche zum Bad führt, wie auch eine Türe zur Toilette. Daneben führt eine Treppe (*oder ein Gang*) in den oberen Stock und neben der Treppe (*ganz rechts außen*) gibt es eine Türe, hinter welcher sich der Putzschrank befindet.

In der Mitte des Wohnzimmers steht ein Sofa, welches von zwei Stühlen flankiert wird. Es ist ein typisch gutbürgerliches Wohnzimmer im modernen Stil, welches dem Geschmack gutsituierter Erfolgsmenschen entspricht.

## **Inhaltsangabe:**

Leo Lustenberger und sein guter Freund Valentin wachen am Morgen nach einer durchzechten Nacht verkatert im Wohnzimmer auf. Leo hatte am Vorabend seine Beförderung zum Oberstaatsanwalt gefeiert. Dass dieser Titel Schwergewicht hat, zeigt nicht nur die landesweite Berichterstattung in der Presse, sondern auch die Tradition, dass der Justizminister die Laudatio hält. Da Leo's Frau Lilly mit ihren Tennisdamen nach Mallorca in die Ferien flog, bot Leo Valentin an, bei ihm zu übernachten. Doch bis ins Bett schafften es die beiden nicht mehr, und sie wissen mehr schlecht als recht, was in der vergangenen Nacht alles geschah. Licht in ihr Dunkel bringt ein Chefinspektor der Kriminalpolizei mit der Nachricht, dass der Justizminister entführt wurde. Diesen finden Leo und Valentin schließlich gefesselt und geknebelt in der Besenkammer! Als Lilly früher als geplant nach Hause kommt, beginnt ein aberwitziger Lügenreigen. Das Chaos ist perfekt, als auch noch zwei "leichte" Damen auftauchen, nun ist Leo's Einfallsreichtum gefragter denn je...

# 1. Akt

## 1. Szene: Valentin, Leo

*(Valentin liegt noch in zerknitterten Galakleidern auf dem Sofa, von Leo sieht man nur die Füße hinter dem Sofa. Auf dem Couchtisch liegen noch zwei Flaschen Champagner, die Unordnung im Wohnzimmer lässt darauf schließen, dass die beiden nach dem Fest noch eine gute Party bei Leo zu Hause feierten.)*

*Beide werden durch ein wildes Klingeln an der Haustür aus ihrem Katerschlaf gerissen.*

*Die Klingel scheint ihre besten Tage hinter sich zu haben, denn nach jedem Klingeln zieht der Ton unnatürlich nach unten.)*

**Valentin:** *(im Halbschlaf)* Leo, entweder hat es geläutet oder meinem Handy ist eben der Saft ausgegangen.

*(Wieder klingeln.)*

**Valentin:** *(richtet sich auf und fast sich gleich an den Kopf)* Au! Leo! Ich glaube, da ist jemand an der Tür! Oder eine Katze liegt im Moment im Sterben...

**Leo:** *(mürrisch, brummelnd hinter dem Sofa)* Dann mach halt auf.

**Valentin:** Ich wohne nicht da.

**Leo:** Ich bin nicht zuhause!

**Valentin:** Dann sind wir ja schon zu zweit. *(legt sich wieder hin)*

*(Wieder klingeln.)*

**Valentin:** *(richtet sich wieder auf)* Jetzt mach schon auf, sonst geht das den ganzen Tag so.

**Leo:** *(kommt total verkatert hinter dem Sofa hervor und stützt sich mit den Unterarmen auf der Lehne ab)* Mein Kopf steht kurz vor der Explosion. Auf der Feier gestern habe ich so viel Wodka getrunken, ich habe das Gefühl, ich könnte heute fließend Russisch. Ich habe keine Ahnung, was gestern alles passiert ist – totaler Filmriss!

**Valentin:** Mir geht's ähnlich. Ich war ja dabei... glaube ich wenigstens. *(fasst sich an den Kopf)* Nie mehr Alkohol! Ich habe solche Kopfschmerzen...

**Leo:** Der Alkohol verursacht keine Kopfschmerzen... nur das Aufwachen am nächsten Morgen.

**Valentin:** Ich befinde mich jetzt in einem Alter, da haucht mir mein Körper nach einer solchen Party ganz zärtlich und fein ins Ohr: Tu das nie wieder!

**Leo:** Ganz genau! Ab jetzt trinken wir nur noch an Tagen, welche mit einem „g“ enden... und am Mittwoch.

**Valentin:** Richtig. Nie mehr unnötig besaufen! Darauf trinken wir einen!  
*(nimmt eine noch halbvolle Flasche Champagner und schenkt zwei Gläser ein, sie stoßen an)*

*(Wieder klingelt es, diesmal ein paarmal hintereinander.)*

**Leo:** *(genervt, ruft in Richtung Tür)* Ich bin nicht zuhause!

**Hugo:** *(von der Tür)* Warum?

**Leo:** Wegen gestern!

**Valentin:** Vielleicht solltest du doch nachschauen? Möglicherweise ist es wichtig.

**Leo:** Aber doch nicht nach so einer Nacht um halb neun!

**Valentin:** Du musst als Oberstaatsanwalt immer erreichbar sein. Und das bist du seit gestern Abend. Geh lieber nachschauen!

**Leo:** Du bist mir ein toller Kollege! Das hat man davon, wenn man seinen besten Freund bei sich übernachten lässt. *(öffnet ihn nach)* „Geh lieber nachschauen!“ – genau wie meine Frau ... *(steht mühsam hinter dem Sofa auf)*

**Valentin:** Tu nicht so. Gestern hast du erzählt, dass du seit 15 Jahren der glücklichste Mann wärst.

**Leo:** Ich habe gesagt vor 15 Jahren, vor diesen war ich der glücklichste Mann! Und dann bin ich meiner Frau begegnet.

*(Wieder klingeln.)*

**Leo:** *(schreit)* Ich komme ja schon!

**Valentin:** Das ist genau der Grund, weshalb ich mich nicht binde. Ich muss mich nur vor mir selber rechtfertigen.

**Leo:** Doch, vor mir!

**Valentin:** Als dir unterstellter Staatsanwalt kannst du mir nur während der Bürozeiten Befehle erteilen.

**Leo:** Ich wünschte, ich könnte das meiner Frau auch einmal sagen.

**Valentin:** Lilly ist doch eine tolle Frau und auch sehr tüchtig.

**Leo:** Ja, ist sie tüchtig. Viel zu tüchtig!

**Valentin:** Wie meinst du das?

**Leo:** Letztens hat sie mir ein Hemd gezeigt und gesagt: Schau mal, wie schön weiß.

**Valentin:** Aber das ist doch toll!

**Leo:** Nicht wenn das Hemd vorher blau war! Bleib Single, das rat ich dir!

**Valentin:** Jetzt übertreibst du aber.

**Leo:** Frauen sind das einzige Geschenk, welches sich gleich selber verpackt! Der einzige Unterschied: Du musst behalten, was drin ist, und du kannst es nicht umtauschen.

## **2. Szene:**

Leo, Valentin, Hugo

*(Von hinten klopft Chefinspektor Hugo Polster an die Veranda-Scheibe. Leo und Valentin erschrecken.)*

**Leo:** Wer sind Sie und was haben Sie hier zu suchen?

**Hugo:** Hugo Polster mein Name. Entschuldigen Sie die Störung... ich habe ein paar Mal geläutet.

**Leo:** Verschwinden Sie oder ich hole die Polizei!

**Hugo:** Diese Mühe können Sie sich sparen, ich bin von der Polizei. *(er hält seine Polizei-Marke an die Scheibe)*

*(Leo und Valentin schauen sich ungläubig an.)*

**Hugo:** Darf ich eintreten? Unser Gespräch ist nicht unbedingt für die ganze Nachbarschaft bestimmt.

**Leo:** *(öffnet die Verandatür)* Um was gehts denn, Herr Inspektor?

**Hugo:** Ich bin Leiter der Vermissten-Abteilung der Entführungsdelikte bei der Kriminalpolizei.

**Valentin:** Seine Frau ist nur eine Woche in den Tennisferien – sie kommt morgen wieder.

**Hugo:** *(mustert die beiden)* Sind Sie der Oberstaatsanwalt Leo Lustenberger?

**Leo:** Das ist richtig, um was geht es denn, Herr Inspektor?

**Hugo:** Dann sind Sie der zweite Staatsanwalt, Valentin Helfer, der gestern auch am Fest dabei war?

**Valentin:** Das sagt man. Was ist denn passiert? Wird seine Frau vermisst?

**Hugo:** Nein.

**Leo:** Schade.

**Hugo:** Es geht um Justizminister Oskar Frey.

**Leo:** Aber der hielt doch gestern die Laudatio für mich?

**Hugo:** Eben! Seit gestern Abend wird er als vermisst gemeldet.

**Valentin:** Und was heißt das?

**Hugo:** Wir vermuten das Schlimmste – wir gehen von einer Entführung aus.

**Leo:** Das ist ja schrecklich! Und weshalb kommen Sie jetzt zu uns?

**Hugo:** Laut Zeugenaussagen sind Sie die zwei letzten Personen, welche mit ihm gesehen wurden. Dürften sich ich und mein Hund wohl hinsetzen?

**Valentin:** Welcher Hund denn?

**Leo:** *(schaut sich um)* Ich sehe auch keinen.

**Hugo:** Können Sie auch nicht, der ist von der Geheimpolizei.

*(Valentin zeigt Leo mit einer wischenden Bewegung an, dass der Polizist wohl nicht mehr alle Tassen im Schrank hat.)*

**Leo:** Darf ich nochmals Ihren Ausweis sehen?

**Hugo:** Aber gern! Doppelt genäht... äh... klebt besser! *(zeigt nochmals seine Dienstmarke)*

**Leo:** *(gibt den Ausweis nach kurzer Prüfung wieder zurück, spricht leise zu Valentin)* Mit dem Ausweis ist alles in Ordnung.



**Valentin:** *(zu Leo)* Aber der kommt mir schon etwas komisch vor.

**Leo:** Normalerweise tauchen Polizisten doch immer mit der Schnittlauch-Taktik auf.

**Valentin:** Hä?

**Leo:** Gebündelt und innen hohl.

**Hugo:** *(hat in der Zwischenzeit einen Notizzblock zur Hand genommen)* Ich weiß, es ist noch früh, aber wenn ein Minister entführt wird, dann handelt es sich um eine Angelegenheit der nationalen Sicherheit, da kann man nicht zuwarten. Und Sie wissen ja: Der frühe Vogel fängt den... *(sucht nach Wort)* ...Spatz auf dem Dach.

**Leo:** Da muss ein Missverständnis vorliegen. Wir sind Staatsanwälte und haben sicher nichts mit dieser Entführung zu tun.

**Hugo:** *(spricht zu imaginärem Hund)* Lass das! Aus! Böser Fido! Platz! *(zu Leo)* Er nimmt immer die Schuhsenkel fremder Leute zwischen die Zähne. Dabei ist er der Einzige von uns beiden, welcher eine Ausbildung abgeschlossen hat.

**Leo:** Was ist jetzt mit dieser Entführung? Es ist ja logisch, dass man uns mit dem Herrn Minister gesehen hat. Er hielt ja die Laudatio und ich bin sein bester Freund.

**Hugo:** Vom Minister!?

**Valentin:** Nein! Von Valentin!

**Hugo:** Sie wissen ja, Vertrauen ist gut, Kontrolle ist... äh... superer. Also, wo waren Sie zwischen 23:30 Uhr und *(schaut auf die Uhr)* 08:34 Uhr?

**Leo:** Zuhause!

**Hugo:** Die ganze Zeit?

**Leo:** Ja. *(Valentin schaut ihn erstaunt an)*

**Hugo:** Kann das jemand bezeugen?

**Leo:** Ja, Valentin.

**Valentin:** Nur ein kleiner Moment, Herr Inspektor. *(zieht Leo auf die Seite, beide stehen auf)*

**Hugo:** Passen Sie auf den Hund auf! Jetzt wären Sie beinahe auf ihn getreten.

*(Beide machen einen großen Ausfallschritt und tun so, als ob sie über etwas drüber steigen.)*

**Hugo:** Sie stört es ja bestimmt nicht, wenn ich mit Fido schnell raus gehe. Ich glaube, das Bio-Müsli heute Morgen hat ihm nicht so gut getan ...

**Leo:** *(zu Hugo)* Machen Sie, was sein muss. Mein Garten ist auch Fido's Garten.

**Hugo:** Vielen Dank, das wissen wir sehr zu schätzen! Komm, Fido! *(geht zur Verandatür hinaus)*

**Leo:** *(zu Valentin)* Was ist denn?

**Valentin:** Du kannst ihm doch nicht einfach sagen, dass wir die ganze Nacht hier waren!

**Leo:** Wieso nicht?

**Valentin:** Weil wir gestern von der Feier früher weg sind und ab da einen totalen Filmriss haben!

**Leo:** *(empört)* Du glaubst doch nicht im Ernst, dass wir etwas mit dieser Entführung zu tun haben? Also ich weiß von nichts!

**Valentin:** Nein, sicher nicht! Aber wir sind Staatsanwälte, wir dürfen nicht lügen.

**Leo:** Das dürfen Politiker auch nicht und trotzdem machen sie es.

**Valentin:** Wir müssen ihm erklären, dass wir nicht genau wissen, wo wir nach der Feier hingegangen sind und wann wir nachhause kamen.

**Leo:** Wenn wir ihm das sagen, kommen wir ins Fadenkreuz der Ermittlungen. Dann wird alles nachverfolgt. Und Lilly hätte wohl auch keine Freude, wenn sie im Protokoll lesen könnte, in welchen Bars wir uns herumgetrieben haben.

**Valentin:** Wieso denn Bars? Wir wissen ja von nichts!

**Leo:** Wir bleiben dabei. Wir gingen nach dem Fest sofort nach Hause!

*(Hugo erscheint wieder an der Veranda-Tür.)*

**Hugo:** Entschuldigen Sie, Herr Staatsanwalt, das ist mir nun echt sehr peinlich, aber mein Fido hat in Ihrem Garten eben einen rechten Haufen liegen gelassen. Hätten Sie bitte einen Besen und eine Schaufel?

**Leo:** *(leise zu Valentin)* Der hat doch tatsächlich einen Huscher. *(zu Hugo)*  
Das ist kein Problem, ich bringe es Ihnen. *(läuft zum Putzschrank)*

*(Leo öffnet den Putzkasten, an der Tür hängt der gefesselte und geknebelte Oskar Frey. Weder Leo noch Valentin bemerken den Minister, weil Leo nur schnell die Materialien aus dem Schrank holt und abgelenkt wird von Valentin, welcher gerade zum Inspektor spricht. Die Tür geht wieder zu.)*

**Hugo:** Fido müsste eigentlich viel schlanker sein, bei der Menge, die er jeweils liegen lässt.

**Valentin:** Herr Polster, ich glaube, wir müssen Ihnen etwas mitteilen.

**Hugo:** Was denn?

**Leo:** Valentin wollte Ihnen nur sagen, dass er auch einen Hund hat und darum volles Verständnis dafür, dass so ein Hund halt auch mal muss! *(übergibt Hugo das Putzmaterial, schaut Valentin energisch an)*  
Nicht wahr, ist doch so, Valentin!

**Valentin:** *(verunsichert)* Genau... das wollte ich sagen.

**Hugo:** *(freudig)* Ach was! Welcher Rasse gehört denn Ihr Hund an?

**Leo:** Er hat einen Cocker-Spaniel.

**Valentin:** Genau... braun!

**Hugo:** Aber dann wärs nur ein Spaniel.

**Leo:** Wieso?

**Hugo:** Weil Cocker-Spaniel zweifarbig sind, Spaniel jedoch nicht. Und Ihrer ist doch braun.

**Leo:** Der ist einfach zu lange in der Sonne gelegen!

**Valentin:** Apropos braun: Haben Sie nicht noch etwas zu erledigen?

**Hugo:** Jessas! Der Fido! Ich bin gleich wieder zurück! *(rennt in den Garten)*

**Valentin:** Hör doch endlich auf zu lügen!

**Leo:** Das ist nicht lügen, das ist lediglich Tatsachenminimierung.

**Valentin:** Da gibts keinen Unterschied – bei beiden Varianten sagt man nicht die Wahrheit.

**Leo:** Was ist eigentlich dein Problem? Wir wissen beide, dass wir mit dieser Entführung nichts zu tun haben. Warum sich jetzt unnötig Ärger verschaffen?

**Valentin:** Leo!

**Leo:** Mach dir jetzt nicht ins Hemd! Ich habe alles im Griff.

**Valentin:** *(genervt)* Wie man einen Meineid leistet, das hast du im Griff!  
*(verzweifelt, läuft zum Sofa und setzt sich)* Ich finde das nicht gut, ich finde das gar nicht gut! Ich habe gar kein gutes Gefühl dabei.

*(In diesem Moment betritt Hugo durch die Veranda-Tür wieder das Wohnzimmer. Er trägt die Schaufel so, als wäre etwas drauf.)*

**Hugo:** Bei was haben Sie kein gutes Gefühl?

**Leo:** Er hat sich um den Hund gesorgt. *(schaut auf die Schaufel)* Na ja, bei einem solchen Atom-Haufen! *(läuft zum Putzkasten)*

**Hugo:** *(übergibt Leo die Schaufel)* Ich habe das sofort gespürt, dass Sie ein Tierliebhaber sind. *(setzt sich zu Valentin)* Schauen Sie nur, wie er mit dem Schwanz wedelt. *(greift in die Tasche, holt ein Hundebiskuit hervor und gibt es Valentin)* Da, geben Sie ihm das, dann haben Sie einen Freund für's Leben!

**Valentin:** *(verduzt versucht er dem imaginären Hund das Biskuit zu geben)*

**Hugo:** *(schaut ihn etwas ungläubig an)* Sie müssen es nicht hinten hinein schieben, hier ist der Kopf! *(zum Hund)* Gudigudifeini! Willst du nicht? *(zu Valentin)* Sie dürfen nicht enttäuscht sein, er ist jeweils nach der Morgentoilette nie besonders hungrig. Erst recht nicht heute, wo wir doch unseren Morgensport wegen dem Notfall ausgelassen haben.

**Valentin:** Morgensport?

**Hugo:** *(stolz)* Jeden Morgen starten wir mit einem Vollkornmüsli, dann folgen 10 Kilometer Joggen und dann beschließen wir unser Training mit einem 20-minütigen Yoga-Intensivprogramm. Wie ist denn Ihr Morgenprogramm?

**Leo:** Wach werden, Kaffee trinken und darauf achten, dass ich niemanden umbringe!

**Hugo:** Das tönt aber nicht sehr gesund. Ha! Haben Sie gesehen, jetzt will Fido sein Gudigudi doch noch. *(dreht sich wieder zu Valentin, so dass er mit dem Rücken zu Leo sitzt, welcher immer noch beim Schrank steht)* Probieren Sie's, geben Sie es ihm nochmal. Nur Mut!

*(Leo winkt entnervt ab und versorgt die Putzsachen wieder im Schrank. Wieder öffnet er die Tür und bemerkt den Abgeordneten, welcher an der Tür hängt, wieder nicht. Er schließt die Tür wieder.)*

**Valentin:** *(schreit auf, weil er den Abgeordneten gesehen hat)* Ahhh!

**Hugo:** *(erschrickt ebenfalls)* Was ist?! Hat er zugebissen?

**Valentin:** *(verzweifelt)* Nein-nein! Mir ist nur eingefallen, dass morgen Leo's Frau zurückkommt.

**Leo:** Aber da müsste ich ja schreien und nicht du!

**Valentin:** Schon, aber deine Frau will es doch immer so sauber haben.

**Hugo:** *(zu Leo)* Da hat er recht! Meine geht auch immer in die Luft, wenn es nicht sauber ist!

**Leo:** *(begreift noch nicht, um was es geht)* Ja und?

**Valentin:** *(energisch)* Darum solltest du unbedingt prüfen, ob noch alles Putzmaterial vorhanden ist.

**Leo:** Sicher ist noch alles da. Hab es ja nie gebraucht.

**Valentin:** Du solltest aber trotzdem nachsehen, am besten jetzt gleich! *(zu Hugo, um ihn abzulenken)* Was ist denn Ihr Hund eigentlich für eine Mischung? *(Valentin macht, während er mit Hugo spricht, komische Gesten, um Leo klar zu machen, dass er in den Schrank schauen soll)*

**Hugo:** *(beleidigt)* Bitte, das ist doch keine Mischung. Das ist ein reinrassiger peruanischer Langhaarbretschnauzenbullterrierafghaner ... mit Stammbaum!

**Valentin:** *(gespielt interessiert, macht Leo immer noch Zeichen, dass er die Tür öffnen soll)* Tatsächlich? Ich hätte gewettet, es sei ein lappländischer Allwetterborstenfellschnauzer. *(wieder energische Zeichen)*

**Hugo:** Da haben Sie nicht ganz unrecht. Es besteht da eine gewisse Ähnlichkeit.

**Leo:** *(macht den Schrank auf)* Ahhhhhh! *(macht ihn gleich wieder zu, Hugo schaut ihn verdutzt an)* Jetzt fällt mir die Ähnlichkeit auch auf!

**Hugo:** Sagen Sie das um Gottes Willen nicht zu laut, sonst ist er noch beleidigt! Dann wird er immer ganz schwierig.

**Leo:** Meine Frau auch, wenn nicht aufgeräumt ist. Von ihrer schlechten Laune könnten gleich zwei pubertierende Teenies drei Jahre zehren. *(will Hugo loswerden)* Ich denke, dann haben wir ja alles geklärt, oder?

**Hugo:** Wenn Sie gegenseitig bezeugen können, dass Sie gestern ab halb zwölf hier waren, dann war's das von meiner Seite. *(steht auf und will gehen)* Dann müssen wir auch nicht wegen dem verschwundenen Radarkasten nachfragen.

**Valentin:** Radarkasten?

**Hugo:** Das ist doch eine witzige Geschichte! Gestern Abend wurde ganz in der Nähe dieser Feier ein Radarkasten entwendet. Wir gehen davon aus, dass das Verschwinden dieses Blitzers mit der Entführung etwas

zu tun hat. (*schaut sich Leo an, der nervös hin und her tigert*) Was ist denn mit Ihnen? Warum zappeln Sie so herum, müssen Sie auf die Toilette?

**Leo:** (*fühlt sich ertappt*) Genau! Ich habe eine schrecklich nervöse Blase!

**Hugo:** Dann wollen wir nicht länger stören, gell Fido. Bitte verlassen Sie die Stadt nicht, falls ich noch Fragen habe. Auf Wiedersehen zusammen. (*zu Leo*) Warten Sie nicht zu lange mit dem Gang auf's Klo, sonst leiden Sie dann auch unter Verstopfung, genau wie Fido!

**Valentin:** (*packt Hugo eilig am Arm, will ihn loswerden*) Ich bringe Sie zur Tür!

**Leo:** (*währenddessen geht Leo gezwungenermaßen auf die Toilette, er öffnet eilig die Tür, ein greller, roter Blitz blendet ihn*) Ahhh! (*er macht die Tür sofort wieder zu, zu sich*) Der Radarkasten!

**Hugo:** (*dreht sich wieder zu Leo*) Sehen Sie – so eine Verstopfung ist unangenehm.

**Leo:** (*reibt sich die Augen, weil er geblendet wurde*) Es kommen mir schon die Tränen.

**Valentin:** (*hektisch*) Dann lassen wir Herrn Lustenberger jetzt aufräumen!

**Hugo:** Komm jetzt, Fido! (*zeigt auf den Putzkasten*) Du musst jetzt nicht an dieser Türe herumschnüfeln, das ist unhöflich!

**Valentin:** (*energisch*) Fido, Fuß!

**Hugo:** Auf Sie hört er! Ich habe ja gesagt, Fido erkennt gute Menschen!

**Valentin:** Wir Hündeler haben es einfach gut untereinander. Aber jetzt müssen Sie leider gehen. (*begleitet ihn noch kurz hinaus*)

### 3. Szene:

Leo, Valentin

**Leo:** (*zu sich*) Um Gottes Willen! Was haben wir letzte Nacht nur getan?!

**Valentin:** (*kommt zurück*) Ich habe nicht geträumt, du hast ihn auch gesehen, oder?

**Leo:** Was machen wir jetzt?! Wir haben den Justizminister entführt!

(*Beide gehen zum Putzkasten, öffnen ihn vorsichtig, jaulen auf und schließen ihn gleich wieder.*)

**Valentin:** Ich glaube das nicht! Wir sind Kidnapper!

**Leo:** Und Diebe!

**Valentin:** Wieso Diebe??

**Leo:** Im WC hat es mich geblitzt.

**Valentin:** (*ungläubig*) Der Radarkasten geht also auch auf unser Konto?!

**Leo:** Ein fotografierender Japaner, der es auf mich abgesehen hat, war es auf jeden Fall nicht.

**Valentin:** (*geht zum Bad, öffnet die Tür...*)

**Leo:** Bitte lächeln! (*es blitzt*)

**Valentin:** Und was machen wir jetzt?!

**Leo:** Also wir können den Minister wohl nicht einfach im Besenkammerl hängen lassen.

**Valentin:** Um Gottes Willen! Wie lange ist er wohl schon drin?

**Leo:** Wie soll ich das wissen? Frag ihn doch!

**Valentin:** Wir sind erledigt! Ruiniert! Zwei Staatsanwälte, die den Justizminister entführen! (*hat einen neuen Gedanken*) Und die Zeitungen sind sicher bereits alle voll! Das war bestimmt deine Idee!

**Leo:** Wieso denn meine?

**Valentin:** Du kommst im Suff immer auf so blöde Ideen! Wie damals, als du aus dem Zoo ein Reh gestohlen und dann hinter dem Reformhaus angebunden hast, nur damit du der perplexen Verkäuferin sagen konntest: Jetzt haben Sie nicht nur ein Reformhaus – jetzt haben Sie auch ein Reh hinderm Haus!

**Leo:** Du hast es auf jeden Fall lustig gefunden.

**Valentin:** Logisch – aber jetzt bist du eindeutig zu weit gegangen!

**Leo:** Wieso ich? Könnte ja gerade so gut deine Idee gewesen sein.

**Valentin:** Solche Ideen kommen immer von dir!

**Leo:** Wir dürfen jetzt nicht die Nerven verlieren – wir müssen Frey aus dem Kasten holen.

(*Beide laufen zum Putzkasten.*)

**Valentin:** (*schöpft Hoffnung*) Wer weiß, vielleicht war es ja nur ein kleines Missverständnis.

**Leo:** *(in diesem Moment erklingt ein paarmal ein einzelner Klingelton auf seinem Handy und draußen vor der Veranda kommt Karin Meienberg zum Vorschein)* Dein Missverständnis hat sich eben in Luft aufgelöst: Mein Handy ist voll mit Push-Meldungen der Zeitung, dass Minister Frey entführt wurde.

#### **4. Szene:**

Valentin, Leo, Karin

*(Karin, welche draußen vor der Veranda steht, schaut sich um und knippt dann ein Bild vom Wohnzimmer – mit starkem Blitz.)*

**Valentin:** Was hat jetzt geblitzt?!

**Leo:** Erzähl mir jetzt nicht, wir hätten noch einen Radarkasten mitgehen lassen!

**Valentin:** *(sieht draußen Karin)* Dort draußen macht jemand Fotos.

**Leo:** Himmelherrgott! *(geht zur Veranda und macht die Türe auf)* Was soll das?

**Karin:** *(fotografiert Leo ganz nahe und tritt herein – Leo sieht nur noch Sterne)* Diese Wohnung ist ja übelst chic eingerichtet!

**Leo:** Haben Sie schon einmal etwas von Hausfriedensbruch gehört?

**Karin:** Ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt. Karin Meienberg – Journalistin.

**Valentin:** Auch das noch!

**Karin:** Sorry, dass ich einfach so hereinplatze.

**Leo:** Lassen Sie mich raten: Sie sind beim „Stern“?

**Karin:** Schön wärs. Nein, ich bin vom Tagesspiegel.

**Valentin:** Gott sei Dank!

**Karin:** Und ich habe den Auftrag eine heiße Story über die Entführung von Oskar Frey zu bringen – übelst langweilig.

**Leo:** Und wie kann ich Ihnen helfen? Ich weiß von nichts.

**Karin:** Es hat geheißen, der Herr Minister habe gestern eine Laudatio für Sie gehalten – deshalb sind Sie meine erste Anlaufstelle. Sie hätten nicht zufälligerweise irgendeine Story für mich?



**Valentin:** Hä?

**Karin:** Nun ja... zum Beispiel: „Justizminister Oskar Frey mit Miss Germany durchgebrannt!“

**Leo:** Ähm...

**Karin:** Oder: „Justizminister Oskar Frey zusammen mit Jürgen von der Lippe in Badewanne erwischt!“

**Leo:** So, Schluss jetzt! Ich möchte Sie bitten, mein Haus wieder zu verlassen.

**Karin:** Nein, im Ernst, wer entführt schon freiwillig den Justizminister?

**Valentin:** (*verkrampft lächelnd*) Ja, nicht wahr, das ist ja total verrückt.

**Karin:** Das wäre ja ungefähr so, wie wenn man seinen Arzt entführen würde – den hört man ja schließlich auch nicht gerne reden.

**Leo:** Wir haben es verstanden und wir wären jetzt wirklich froh, wenn Sie wieder gehen würden...

**Karin:** Sie sind ja übelst spießig drauf!

**Leo:** Ich bin nicht spießig, aber das ist immer noch mein Haus.

**Karin:** Und was für ein Haus – war sicher übelst teuer, diese Bude.

**Leo:** Ist gut jetzt...

**Karin:** Wenn ich da an meine WG denke, ist das ja purer Luxus.

**Valentin:** Ah ja?

**Karin:** Und wie! Hey, Babs würde ja übelst abgehen, wenn Sie diese Wohnung sehen würde. Gut, eigentlich heißt sie ja Barbara – aber das tönt irgendwie so altmodisch.

**Valentin:** Barbara?

**Karin:** Logisch! Wir kennen uns schon seit dem Kindergarten, Babs und ich.

**Valentin:** Interessant.

**Karin:** Sie ist ein Goldschatz. Gut, manchmal ist sie ein bisschen neben der Spur, aber wer ist das schon nicht, nicht wahr?

**Leo:** Verschwinden Sie jetzt!

**Karin:** Ist easy. Hier noch mein Kärtchen, falls Sie etwas erfahren, bitte unbedingt melden.

**Leo:** Machen wir.

**Karin:** Also denn: Adieu zusammen... und immer schön cool bleiben...  
(*durch Veranda ab – Verandatür bleibt leicht offen*)

### **5. Szene:**

Valentin, Leo, Oskar

**Valentin:** Das ist eine Katastrophe! Jetzt kommen die Journalisten schon durch den Garten!

**Leo:** Jetzt bleib ruhig!

**Valentin:** Frey! Los, holen wir den armen Kerl jetzt endlich aus dem Besenkammer! Vielleicht können wir noch etwas retten! (*er öffnet die Tür, schaut sich den Minister an, der ihn mit einem strafenden Blick anblinzelt, Valentin fängt an zu jammern*) Es tut mir so leid! Ich versichere Ihnen, das ist alles nur ein Missverständnis!

**Leo:** Jetzt hör doch auf zu jammern wie ein altes Waschweib und hilf dem Mann aus seiner misslichen Situation! Wir können ihn ja nicht hängen lassen!

(*Beide packen mit an und tragen ihn, noch gefesselt und geknebelt, zum Sofa und setzen ihn darauf. Valentin will sogleich den Knoten der Fesseln lösen.*)

**Leo:** (*unterbricht Valentin*) Moment! Zuerst lösen wir ihm den Knebel.

(*Oskar Frey schaut ihn erstaunt an.*)

**Valentin:** Warum denn das?

**Leo:** Vielleicht will er ja gleich losrennen? Wir wollen doch erst hören, was er zu sagen hat.

**Valentin:** (*demütig zum Minister*) Es tut mir so leid, Herr Minister! Ich habe keine Ahnung, wie so etwas passieren konnte!

**Oskar:** (*noch immer geknebelt*) Mmmmmmmnnnnmmnh!!!

**Valentin:** Wie?

**Oskar:** (*genervt*) Mmmmmnnmmmmhmmmmmm!

**Valentin:** (*zu Leo*) Verstehst du, was er meint?

**Leo:** Vielleicht möchte er dir sagen, dass man mit dem Knebel im Mund schlecht reden kann. (*löst ihm den Knebel*)

**Oskar:** (*wütend zu Leo*) Jetzt sagen Sie mal, habt ihr eigentlich noch alle Tassen im Schrank?

**Leo:** Nein, aber einen Minister im Kasten! (*zeigt auf den Putzkasten*)

**Oskar:** Mir ist überhaupt nicht nach Witzchen zumute! Ich habe die halbe Nacht dort drinnen verbracht.

**Valentin:** Ja, warum machen Sie denn auch so etwas!

**Oskar:** (*sarkastisch*) Weil mir so langweilig war und ich mir gedacht habe, dann hänge ich halt ein bisschen bei denen rum.

**Leo:** (*zu Valentin*) Siehst du! Alles nur ein harmloses Missverständnis.

**Oskar:** Ihr habt mich gefesselt und in den Kasten gesteckt! Das ist nicht lustig!

**Leo:** Es lacht ja auch niemand.

**Valentin:** (*strafft Leo mit einem bösen Blick*) Herr Minister, wir versichern Ihnen, dass es uns wahnsinnig leid tut und sicher nicht mit Absicht geschah. Aber wir haben keine Ahnung, wie es dazu kam!

**Oskar:** (*triumphierend*) Aber ich!

**Leo/Valentin:** Ach ja?

**Leo:** Und was genau ist denn passiert?

**Oskar:** Das sage ich Ihnen erst, wenn Sie mich losbinden!

**Valentin:** Und wer garantiert uns, dass Sie nicht gleich abhauen?

**Oskar:** Ich... in meiner Funktion als Minister!

**Leo:** Dann machen wir das nicht! Ein Politiker hat noch nie gehalten, was er versprochen hat.

**Oskar:** Schade, im Wahlkampf hat das noch funktioniert. Also gut: Ich gebe Ihnen mein Wort als Oskar Frey, als Ehrenmann!

**Leo:** Das tönt schon wesentlich ehrlicher! (*löst die Fesseln*)

**Valentin:** (*verzweifelt*) Bitte, Herr Minister, klären Sie uns auf, was letzte Nacht passiert ist, helfen Sie uns!

**Oskar:** Oskar!

**Valentin:** Wie, Oskar?

**Oskar:** Ich bin Oskar! Wir haben doch letzte Nacht Bruderschaft getrunken.

**Leo:** Jetzt verstehe ich überhaupt nichts mehr.

**Oskar:** *(reibt sich die Handgelenke)* Ihr habt letzte Nacht wirklich ordentlich getschechert! Wisst ihr denn gar nichts mehr?

**Leo/Valentin:** Nein!

**Valentin:** Herr Minister...

**Oskar:** Oskar!

**Valentin:** Oskar! Wir tun alles, um das wieder in Ordnung zu bringen. Sie können alles von uns verlangen! Leo hat ein paar wertvolle Weine im Keller. Einer allein kostet 600 Euro... und Sie können alle haben!

**Leo:** He!

**Oskar:** Das wäre ja Bestechung! Das kann ich nicht annehmen, ich bin Minister.

**Valentin:** Na gut, dann verkauft er sie dir für 10 Euro die Flasche.

**Oskar:** Dann nähme ich gerne drei.

**Leo:** *(interveniert)* Moment, Moment! Zuerst wollen wir wissen, was letzte Nacht passiert ist.

**Oskar:** Bei einem Glas Wein geht das besser.

**Valentin:** In meinem Kopf dreht sich immer noch alles von dem verfluchten Alkohol!

**Oskar:** *(schnippisch)* Alkohol ist nun mal nur etwas für Leute, die ein paar Hirnzellen entbehren können.

**Leo:** *(greift nach einer halb vollen Flasche Champagner, die noch auf dem Couchtisch steht)* Geht auch Champagner?

**Oskar:** Das tut's auch. *(lässt sich ein Glas einschenken, trinkt einen Schluck, während Leo und Valentin an seinen Lippen hängen)* Also, zur letzten Nacht. Eigentlich hat alles ganz amüsant angefangen.

**Leo:** Jetzt komm endlich auf den Punkt!

**Oskar:** *(zu Valentin)* Ist der immer so? Das ist doch dein Chef, oder? *(trinkt noch einen Schluck, genießt offensichtlich die Situation)* Auf jeden Fall hast du mir gestern erzählt, du wärst die rechte Hand von Leo. *(zu Leo, vorwurfsvoll)* Du überträgst ihm sicher immer viel Arbeit!

**Leo:** Was ist letzte Nacht passiert?

**Oskar:** Richtig, die letzte Nacht. Wie schon erwähnt, hat alles ganz amüsan angefangen. Es war ein enorm langweiliges Fest.

**Valentin:** Bis zu diesem Punkt sind wir auch noch im Bilde. Aber was ist dann passiert?

**Oskar:** Nur nichts überstürzen! Nach meiner Laudatio, welche ich übrigens hervorragend fand, tranken wir zusammen ein Gläschen.

**Leo:** Dann hast du also mit uns getrunken?

**Oskar:** Nur ein Gläschen, schließlich bin ich ja ein Mann der Öffentlichkeit. Ihr beide habt aber richtig Gas gegeben. War ja auch verständlich, bei dem ermüdenden Fest.

**Valentin:** Und dann?

**Oskar:** Dann haben wir beschlossen, dass wir die Party heimlich verlassen.

**Leo:** Wir sind also zusammen aufgebrochen?

**Oskar:** Genau. Es wäre uns übrigens auch schon viel früher gelungen, hättest du deine Hose schneller gefunden.

**Leo:** Meine Hose??

**Oskar:** Lassen wir das! Es war persee schon peinlich genug, so mitten unter den Leuten ohne Hose! Wer macht schon so etwas!

**Valentin:** *(nimmt den Ball wieder auf)* Wir sind also zusammen vom Fest weg, das heißt, wir haben Sie... dich also nicht entführt!

*(Leo und Valentin schöpfen freudig Hoffnung.)*

**Oskar:** Noch nicht! *(Leo und Valentin verlieren die Hoffnung wieder)* Ich habe mir also gestern Abend gesagt, Oskar, habe ich gesagt, der Mann mit Brille und der ohne Hose scheinen ganz lustige Kerle zu sein, warum verbringst du nicht einen lustigen Abend mit ihnen. Ich weiß nicht warum, aber es hat mich einfach wieder einmal gereizt, einen Abend inkognito und ohne Entourage unterwegs zu sein! Einmal nicht der Herr Minister, sondern einfach nur Oskar zu sein!

**Leo:** Ah, deshalb die Brüderschaft.

**Oskar:** Wir sind also ohne Sicherheitsleute und ohne meine Frau davongeschlichen. *(stolz)* Was uns auch gelungen ist.

**Leo:** Dann haben wir dich ja gar nicht entführt!

**Oskar:** Zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Wir sind also ins Auto von Leo gestiegen und losgefahren.

**Valentin:** Was? Wir haben Leo in diesem Zustand noch fahren lassen?

**Oskar:** Aber sicher nicht! So ang´soffen wie der war!

**Leo:** So schlimm wirds ja wohl nicht gewesen sein.

**Oskar:** (*zu Leo*) Du bist hinten eingestiegen und hast geschrieen: Jetzt hat mir doch jemand das Lenkrad gefladert!

**Valentin:** (*grinst*) Wenigstens trug er seine Hose wieder... so wie ich mich entfernt daran erinnern kann.

**Leo:** (*findet es gar nicht lustig*) Ha ha ha!

**Oskar:** Und weil offensichtlich Valentin auch schon genug intus hatte, habe ich angeboten, euch zu fahren.

**Leo:** Das kann auch nicht jeder behaupten, dass er schon einmal von einem Minister chauffiert wurde.

**Oskar:** Ja genau, und als Dank hast du mich gewarnt, ich müsse aufpassen, dass ich nicht von der Lebensmittelpolizei verhaftet werde.

**Valentin:** Warum denn die Lebensmittelpolizei?

**Oskar:** Weil hinter dem Steuer so ein alter Schinken sitze! (*schaut Leo vorwurfsvoll an*)

**Valentin:** Und was haben wir dann gemacht? Wo sind wir hin?

**Oskar:** Wir kamen nicht weit.

**Leo:** Warum?

**Oskar:** Ich bin schon so lange nicht mehr selber gefahren und hatte eine solche Freude an deinem Audi-Turbo, dass ich die Geschwindigkeit nicht ganz im Griff hatte.

**Leo/Valentin:** Der Radarkasten!

**Oskar:** Genau. Auf jeden Fall war uns sofort klar, dass dies meiner Reputation als Minister nicht so dienlich sei, und dann hattest du (*zeigt auf Leo*) die glorreiche Idee, den Kasten kurzerhand abzuschrauben und mitzunehmen.

**Valentin:** *(zu Leo, vorwurfsvoll)* Schon wieder du!

**Oskar:** Das war an dem ganzen Abend wohl die beste Idee. Ich kann mir wirklich nicht erlauben mit etwas über 60 in einer 30-er Zone geblitzt zu werden.

**Leo:** *(zu Valentin)* Siehst du, er weiß meine Ideen zu schätzen!

**Oskar:** Dann sind wir so durch die Nacht gezogen, von einer Bar in die andere.

**Leo:** *(zu Valentin)* Ich habe doch gesagt, ich kenne mich!

**Oskar:** Natürlich inkognito... und wir haben uns köstlich amüsiert! Ich konnte mich endlich wieder wie ein richtiger Mensch fühlen.

**Valentin:** Und wie kamen Sie... also wie kamst du gefesselt ins Besenkammerl?

**Oskar:** *(seufzt)* Jetzt kommen wir zum unerfreulichen Teil des Abends. Wir haben beschlossen, uns bei Leo noch einen Absacker zu genehmigen – ich musste euch ja sowieso nach Hause fahren.

**Valentin:** Logisch.

**Oskar:** Nach ein paar Gläschen Champagner habe ich euch dann erzählt, wie schön der Abend für mich war. Ich konnte wieder einmal etwas unternehmen, auf was ich Lust hatte. Weil ich mich auch ab und zu nach einem normalen Leben sehne, so ganz ohne Öffentlichkeit, kam dann Leo auf die Idee, wir könnten eine Entführung vortäuschen.

**Valentin:** *(zu Leo)* Wieder du!!

**Oskar:** Und bevor ich mich dagegen hätte wehren können, hing ich schon gefesselt und geknebelt im Schrank.

**Leo:** Ich habe das offenbar ja nur gut gemeint und wollte helfen.

**Valentin:** Aber doch nicht so!

**Oskar:** Auch Valentin war Feuer und Flamme von dieser Idee und hat tatkräftig mitgeholfen, mich zu fesseln.

**Leo:** Ha!

**Oskar:** Und schon war die Entführung perfekt! Ihr hattet großes Glück, dass ihr mit dem Fesseln so schnell ward ... ich beherrsche nämlich Karate.

**Valentin:** Karate?

**Oskar:** Da lernt man, wie man mit einem Handkantenschlag einen Ziegelstein zertrümmern kann.

**Valentin:** Und für was soll das nützlich sein?

**Oskar:** Damit kann man sich verteidigen, wenn man überfallen wird.

**Leo:** Wer wird denn schon von einem Ziegelstein überfallen?!

**Oskar:** Ihr habt mich entführt!

**Leo:** Nüchtern gesehen, war es besser, als wir noch betrunken waren!

**Valentin:** Und wie kommen wir jetzt wieder aus dem ganzen Schlamassel heraus? Es war ja schon eine Journalistin da!

**Leo:** Sie... äh, du wirst uns ja nicht anzeigen, oder?

**Oskar:** Der Tatbestand einer Entführung ist natürlich vollumfänglich erfüllt! Ich werde mein ganzes Leben lang den penetranten Zitrusduft von Meister Propper in der Nase haben!

**Leo:** So schlimm ist dieser Duft nun auch wieder nicht.

**Oskar:** Wahrscheinlich zieht es mir in Zukunft schon beim Anblick einer Zitronenscheibe auf einem Schnitzel sämtliche Löcher zusammen! (*denkt nach*) Aber vielleicht gibt es eine Möglichkeit, dass ich euch nicht verpfeife.

**Leo:** (*schöpft Hoffnung*) Und welche?

**Valentin:** Nur heraus mit der Sprache, wir machen alles!

**Oskar:** Die letzte Nacht hat mir gezeigt, wie schön das Leben als ganz normaler Mensch sein kann. Und zudem noch ohne meine Frau – dieser Besen!

**Valentin:** Sie schien mir aber gestern Abend sehr sympathisch.

**Oskar:** Die hat nicht nur Haare auf den Zähnen – die hat sogar auf jedem Zahn noch eine andere Frisur!

**Valentin:** Deine Frau ist immerhin die First Lady!

**Oskar:** Nein, sie ist schon meine vierte! Wenn ihr mich noch 24 Stunden hier versteckt haltet, dann sehe ich von einer Anzeige ab.

**Leo:** Aber dann verhalten wir uns ja genau so, als hätten wir dich wirklich entführt.



**Oskar:** Mit dem kleinen Unterschied, dass ich als Opfer hier im Haus alles tun und lassen kann, was ich will. (*grinst*)

**Valentin:** Aber so würden wir ja das Volk belügen!

**Oskar:** Ich habe dem Volk schon so viel meiner Zeit gewidmet, die werden mir hoffentlich noch diese 24 Stunden gönnen.

**Leo:** Wir müssen das Missverständnis aufklären, bevor die Polizei unsere Bude stürmt.

**Oskar:** Missverständnis? Ihr habt mich gegen meinen Willen festgehalten. (*veschränkt die Arme*) 24 Stunden Vogelfreiheit oder ich lasse euch aufliegen.

**Valentin:** (*zu Leo*) Es sind ja nur 24 Stunden.

**Leo:** Morgen kommt meine Frau wieder nach Hause – was soll ich ihr sagen, wenn sie hier einen Minister antrifft?

**Oskar:** Das ist nicht mein Problem!

**Valentin:** Leo! Wir haben keine andere Wahl!

**Leo:** (*überlegt kurz*) Also gut. Aber nur 24 Stunden und keine Minute länger!

**Oskar:** Minister-Ehrenwort!

**Leo:** Ha, ha.

**Oskar:** (*fühlt sich ertappt*) Also gut: Mein Ehrenwort als Oskar Frey. 24 Stunden und nicht länger.

**Leo:** Und wie ist der Plan?

**Oskar:** So eine Entführung macht echt hungrig, gegen etwas Essbares hätte ich nicht einzuwenden.

**Valentin:** Essen? Um diese Zeit?

**Oskar:** Meine Frau steht in letzter Zeit auf das Rohkost-Zeugs.

**Leo:** Das kenne ich! Meine kocht auch nicht gerne! (*kurze Pause, zeigt auf Küche*) Dann gehe ich wohl in die Küche und schaue nach, was noch vorrätig ist.

**Oskar:** (*empört*) Ich koche doch nicht selber!

**Leo:** Das Einzige, was ich kochen kann, ist eine schottische Tomatensuppe.

**Oskar:** Das tönt interessant! Was ist denn das?

**Leo:** Heißes Wasser, serviert in einem roten Teller. *(zeigt auf Valentin)*  
Aber Valentin kocht sehr gut!

**Valentin:** Ich koche doch jetzt nicht, auch nicht für einen Minister!

**Oskar:** Das gehört alles zum 24-Stundenservice.

**Valentin:** *(förmlich)* Und was wollen Sie essen?

**Oskar:** *(spielt Gast wie in einem Restaurant)* Was können Sie mir denn empfehlen?

**Valentin:** Das Restaurant am Ende dieser Straße!

**Oskar:** Sie können mir doch sicher etwas Feines zusammenstellen. *(steht auf)* Ich würde mich jetzt gerne etwas hinlegen. Wo ist denn das Schlafzimmer?

**Leo:** *(zeigt zur Treppe)* Das Gästezimmer ist im ersten Stock rechts.

**Oskar:** *(bleibt vor der Treppe stehen)* Und dann benötige ich auch noch etwas Frisches, um mich einzukleiden. Am besten etwas Gemütliches, Bequemes, ein Trainingsanzug wäre perfekt.

**Leo:** *(schaut Valentin erst verdutzt an)* Das Umkleidezimmer ist gleich vis-a-vis vom Gästezimmer – bedien dich nur.

**Oskar:** Umkleidezimmer? Ich glaube, ich habe den falschen Beruf gewählt. *(reibt sich die Hände)* Die nächsten 24 Stunden werden wie Ferien für mich. *(will gehen, dreht sich aber nochmals um)* Wir werden es sicher toll haben zusammen, ich bin überhaupt nicht anspruchsvoll. *(zu Valentin)* Ich hätte gerne ein Rindersteak, 265 Gramm und aus der dritten Rippe geschnitten, exakt 5 Minuten anbraten und den Fettrand bitte bis auf 0,5 mm wegschneiden.

**Valentin:** *(sarkastisch)* Aber gerne! Und bitte mit welcher Blutgruppe?

**Oskar:** *(geht nicht darauf ein)* Ruft mich einfach, wenn das Essen bereit steht. *(geht ab)*

## 6. Szene:

Valentin, Leo, Karin, Hugo

**Valentin:** Na bitte schön, da stecken wir aber in einem rechten Schlamassel!

**Leo:** Stimmt! Ich habe doch kein Rindersteak.

**Valentin:** Und was machen wir jetzt?

**Leo:** Das ist wie in jeder guten Ehe als Mann: Mund halten und durch!  
Geh jetzt kochen.

**Valentin:** Wieso behauptest du, ich könne kochen?

**Leo:** Kennst du den Unterschied zwischen einem Nachtopf und einem  
Kochtopf?

**Valentin:** Aber sicher!

**Leo:** Dann kannst du auch kochen. *(zeigt auf Küche)* Abflug!

*(Valentin läuft mürrisch zur Küche. Kaum ist er weg, läutet es wieder an der Tür. Wieder ertönt dieses Klingeln, bei welchem der letzte Ton nach unten gezogen wird.)*

**Leo:** *(genervt, geht durch Eingang ab)* Wer stört?

**Karin:** *(schleicht langsam durch Veranda hinein)*

**Hugo:** *(von draußen)* Hugo Polster, Kriminalpolizei!

**Leo:** *(von draußen)* Kommen Sie nur herein.

**Karin:** Scheiße! *(will sich in der Toilette verstecken – als sie jedoch die Türe öffnet, blitzt der Radarkasten; als sie sich wieder gefangen hat, geht sie ins Bad)*

**Hugo:** *(tritt ein)* Entschuldigen Sie die erneute Störung, Herr Staatsanwalt.

**Leo:** Oberstaatsanwalt.

**Hugo:** Richtig.

**Leo:** *(schaut zu Boden)* Ah, und der Hund ist auch wieder dabei.

**Hugo:** Welcher Hund? *(schaut sich um)* Wo sehen Sie hier einen Hund?

**Leo:** *(erstaunt)* Fido – Ihr Hund vom Geheimdienst.

**Hugo:** Der ist nicht da, seine Tarnung ist aufgefliegen. Ganz verstört hat er sich davon gemacht. Ich mache mir richtig Sorgen.

**Leo:** Müssen Sie nicht. Er findet sicher wieder zurück zu Ihnen. Warum sind Sie denn wieder hier?

**Hugo:** Wir haben eine neue Erkenntnis im Entführungsfall. *(holt einen kleinen Notizblock hervor)* Laut Zeuge hat man nämlich beobachtet, wie Minister Frey mit zwei Männern in einem silberfarbigem Audi

eingestiegen ist, mit dem Kennzeichen: *(liest die Zahlen einzeln)* BS 1-1-2-1-1-4. Was haben Sie für ein Kennzeichen am Fahrzeug?

**Leo:** *(reuig, fühlt sich ertappt)* BS Einhundertzwölftausendeinhundertvierzehn...

**Hugo:** Dann ist das also nicht Ihre Nummer. Was für ein Auto fahren Sie?

**Leo:** *(überlegt kurz)* Einen grauen Aud... ooh...

**Hugo:** *(macht sich Notizen)* Die Farbe und der Typ stimmen also auch nicht überein.

**Valentin:** *(kommt aus der Küche, trägt eine Damenkochschürze mit Rüschen dran)* Ich habe dem hohen Herrn einen Teller Spaghetti gemacht! *(sieht Inspektor Polster und erschrickt)* Herr Inspektor! *(schaut zu Boden)* Und Fido! *(zum imaginären Hund)* Ja dudududu!

**Leo:** *(läuft eilig auf Valentin zu)* Fido ist nicht da – seine Tarnung ist aufgefliegen.

**Hugo:** Wieso reden Sie mit einem Hund, den es gar nicht gibt?

**Leo:** Fido tarnt sich halt immer so gut!

**Hugo:** *(zu Valentin)* Für welchen hohen Herrn kochen Sie denn? *(schaut auf die Uhr)* Um diese Zeit? Es ist doch noch gar nicht Mittag?

**Valentin:** *(sucht nach einer Erklärung)* Ah... ich koche für Herrn Lustenberger. Und weil er mein Chef ist, sage ich halt manchmal hoher Herr.

**Hugo:** So einen Mitarbeiter wünsche ich mir auch einmal! *(zu Leo)* Das ist sicher Ihr bestes Ross im Stall!

**Leo:** Ja genau, er produziert am meisten Mist!

**Hugo:** *(geht nicht darauf ein)* Sie haben mir doch erzählt, dass Sie das Fest gestern Abend vorzeitig verlassen haben.

**Valentin:** Stimmt.

**Leo:** Genau.

**Hugo:** Minister Frey anscheinend auch. Ist Ihnen dabei nichts aufgefallen?

**Leo/Valentin:** *(auffällig synchron)* Nein, nein! Gar nichts.

**Hugo:** Schade. Immerhin ist ein Verbrechen von gestern aufgeklärt worden.

**Leo:** Was denn für ein Verbrechen?

**Hugo:** (*grinst*) Sie haben Ihre Hose zurückbekommen.

**Leo:** (*peinlich berührt*) Sie wissen davon?

**Hugo:** Es ist mein Beruf alles zu wissen. Und was ich nicht weiß, finde ich heraus! (*streng*) Meinem scharfen Auge entgeht nichts!

### 7. Szene:

Valentin, Leo, Hugo, Oskar, Karin, Lilly am Schluss

**Oskar:** (*hört man vom ersten Stock*) Wow!

**Hugo:** Was war denn das?

**Valentin:** (*sucht nach einer Erklärung*) Das war mein Spaghetti-Topf, ich glaube, der kocht über... dann macht er immer so „pow“!

**Hugo:** Dann würde ich an Ihrer Stelle nachsehen.

**Leo:** Erst nach dem dritten „pow“ gibt es eine Sauerei. (*will ihn loswerden*) Gibt es sonst noch etwas, das Sie wissen müssten?

(*Oskar taucht auf, er trägt ein Pilotenkombi mit Helm. Das Visier ist unten, damit man sein Gesicht nicht erkennt. Er strahlt über beide Wangen.*)

**Oskar:** Das ist ja der absolute Wahnsinn, was du in deinem Kleiderzimmer hast. Das wollte ich schon immer einmal... (*sieht Hugo und stutzt*) ...guten Tag.

**Hugo:** (*zu Leo*) Und wer ist das?

**Leo:** (*verlegen*) Ah, das! Das ist mein Onkel. (*leise zu Hugo*) Er lebt eigentlich in einem Heim (*wischt mit der Hand vor seinem Gesicht*) ... Sie wissen schon, und immer wenn er Ausgang hat, lasse ich ihn hier wohnen. Leider tickt er im Kopf nicht mehr ganz richtig. Ich bitte um Nachsicht. (*zu Oskar, auffallend laut*) Onkel, das ist Inspektor Polster von der Polizei!

**Valentin:** (*stimmt ein*) ...von der Abteilung Vermissten- und Entführungs-Delikte! Stell dir vor, ein Minister wurde entführt und Herr Polster sucht jetzt nach ihm.

**Oskar:** (*geht auf Hugo zu, begreift, was ihm die anderen beiden sagen wollten*) Das gibts ja nicht! Soll ich Sie aus der Luft unterstützen?

**Leo:** (*macht wieder eine Wischbewegung zu Hugo, um ihm anzuzeigen, dass er spinnt*) Ich hab es Ihnen ja gesagt, er ist total durch den Wind!

**Hugo:** *(noch skeptisch)* Und wie ist Ihr Name?

**Oskar:** *(streckt ihm die Hand entgegen)* Mein Name ist Heliko, Peter Heliko. Aber meine Freunde nennen mich nur Helikopeter. *(spricht es aus wie Helikopter, findet selber sehr lustig)*

**Hugo:** *(erstaunt, zu Leo)* Aber Sie heißen doch Lustenberger? Wieso heißt denn Ihr Onkel Heliko?

**Leo:** Das ist ein Onkel mütterlicherseits! Meine Mutter hatte ledig Heliko geheißt!

**Oskar:** Herr Inspektor, ich habe da ein Pilotenrätsel für Sie: Sie fliegen mit einem Helikopter auf Bodenhöhe, links von Ihnen ist ein Abhang, vor Ihnen befindet sich ein Feuerwehrauto und hinter Ihnen eine Sau, welche gleich groß ist wie Ihr Helikopter.

**Hugo:** Aha.

**Oskar:** Der Steuerknüppel ist jedoch defekt, deshalb müssen Sie auf Bodenhöhe bleiben. Das Feuerwehrauto vor Ihnen und die Sau hinter Ihnen haben die gleiche Geschwindigkeit wie Sie. Was unternehmen Sie, um gefahrlos aus dieser Situation zu kommen?

**Hugo:** *(schaut Valentin und Leo fragend an)* Keine Ahnung. Wie ist denn die Lösung?

**Oskar:** Vom Kinderkarussell steigen und weniger Glühwein saufen! *(findet den Witz sehr lustig, kriegt sich fast nicht mehr ein)*

**Karin:** *(findet es ebenfalls sehr witzig, und man hört sie aus dem Bad laut lachen)*

**Hugo:** Wer hat denn jetzt gelacht?

**Leo:** *(schaut ängstlich zum Bad und lacht laut)* Ich natürlich! Ist er nicht witzig?!

**Hugo:** *(findet es nicht lustig, zu Leo und Valentin)* Der ist aber wirklich ein bissl deppert..

**Leo:** Sag ich ja! *(packt Oskar am Arm, bringt ihn zur Treppe)* Komm Onkelchen... jetzt gehst du hinauf und bald gibt es Essen... und dann wird geschlafen.

**Oskar:** *(ist immer noch außer sich, lachend)* Verstehst du, weniger Glühwein saufen! Und vom Kinderkarussell... *(geht ab)*

**Leo:** Tut mir leid, Herr Inspektor, aber er ist eh in Behandlung.

**Hugo:** In dem Zustand kann ich ihn auch nicht als Zeugen einvernehmen.

**Valentin:** Auf gar keinen Fall! Gestern noch hat er gedacht, er wäre ein Huhn!

**Hugo:** Dann bringen Sie ihn halt in wieder in die Anstalt, wenn er denkt, er sei ein Huhn...

**Leo:** Geht nicht – wir brauchen die Eier.

**Hugo:** *(streng, zu Leo)* Psychische Krankheiten sind nicht lustig!

**Leo:** *(will ihn loshaben)* Ich glaube, Sie sollten sich jetzt wieder um Ihren Fall kümmern. Wenn Sie noch Fragen haben, stehen wir natürlich zur Verfügung.

**Hugo:** Sie haben ja so recht, so eine Suche nach einem Entführten ist wie die Nadel im... *(sucht den Begriff)* ...Kuhstall. Also: Zeit ist... *(sucht Begriff)* ...Banknote, darum muss ich jetzt weiter. Sie wissen ja, wie Sie mich erreichen können.

**Valentin:** Und grüßen Sie Fido!

**Leo:** *(drängt ihn hinaus)* Auf Wiedersehen, Herr Inspektor! *(kaum ist der Inspektor weg, rennt er zum Bad und öffnet die Türe)* Aber sonst ist noch alles klar?!

**Karin:** *(kommt lachend aus dem Bad)* Weniger Glühwein saufen... so geil!

**Valentin:** Was macht denn die schon wieder da?!

**Leo:** Ihnen ist klar, dass ich Sie wegen Einbruchs anzeigen könnte?

**Karin:** Ihr Onkel ist ja ein richtiger Spaßvogel!

**Oskar:** *(kommt mit einem breiten Lächeln herunter, den Pilotenhelm hat er inzwischen abgelegt)* Ich verbringe bei euch die beste Zeit meines Lebens. Helikopeter! War das nicht lustig? *(stolz)* Ist mir ganz spontan eingefallen. *(sieht Karin)* Oha...

**Karin:** Das ist Ihr Onkel?

**Leo:** Bravo Oski, ganz gut!!

**Valentin:** Wir sind geliefert.

**Karin:** *(gibt Oskar die Hand)* Freut mich sehr, Sie sind echt witzig!

**Leo:** Hä?!

**Valentin:** Jäää... Sie wissen aber schon, wer das ist?

**Karin:** Klar – Herr Heliko, ich habe ja alles gehört im Bad.

**Valentin:** Das ist ein ziemlich bekannter Politiker...

**Karin:** Das kann ja gut sein – aber ich interessiere mich absolut nicht für Politik! *(setzt sich auf das Sofa)* Deshalb verstehe ich auch nicht, wieso ausgerechnet ich einen Bericht über die Entführung von diesem Minister machen muss.

**Leo:** Das heißt...

**Karin:** Ich glaube, ich würde den Minister Frey nicht einmal erkennen.  
*(lacht – Leo und Valentin lachen verkrampft mit)*

**Oskar:** Gehts eigentlich noch? Das gehört doch zur Allgemeinbildung!

**Karin:** Wird wohl auch so ein langweiliger, alter Sack sein.

**Oskar:** Das ist eine absolute Frechheit!

**Karin:** Finde ich auch! Ich muss den Politikteil vom Tagespiegel betreuen, dabei würde ich viel lieber über Stars und Sternchen berichten.

**Oskar:** Das ist ja nicht zu glauben...

**Karin:** Ja, Sie wissen schon... ein Exklusiv-Interview mit den Royals oder eine Story über Helene Fischer.

**Oskar:** Über Helene Fischer?

**Karin:** Logisch – ist doch viel interessanter als über einen trockenen Minister...

**Oskar:** So, jetzt reicht's aber!!

**Leo:** Onkelchen... bitte...

**Karin:** *(zu Oskar)* Ist schon klar, dass Sie das nicht verstehen. Sie sind ja eher die Postkutschen-Generation...

**Oskar:** Das ist ja...

**Leo:** So, Frau Meienberg, ich glaube, es reicht jetzt. Wären Sie so freundlich, uns jetzt alleine zu lassen?

**Karin:** Habe ja keine andere Wahl.

**Valentin:** Vielleicht treffen Sie ja auf Ihrem Heimweg die Janine Schiller, bei der können Sie ja eine große Lippe riskieren. Die versteht das bestimmt.

**Leo:** Genau – und jetzt raus!

**Karin:** Ist easy, ich wünsche euch allen einen Happy-Day! Tschüüüß!  
*(durch Veranda ab)*



**Oskar:** Was war denn das jetzt für ein dummes Weib? Was glaubt die eigentlich?!

**Leo:** *(zu Oskar)* Wir wären fast aufgefliegen. Du findest das vielleicht lustig, aber wir wandern wegen so einem Blödsinn noch ins Gefängnis. *(nächstgelegene Strafanstalt einfügen)*

**Oskar:** Mach dir nicht ins Hemd – ich hatte die Situation voll im Griff.

**Valentin:** Minister hin oder her, da muss ich Leo Recht geben! Mir plumpste fast mein Herz in die Hose!

**Oskar:** Ist doch alles halb so schlimm. *(zu Leo)* Von wo hast du eigentlich die vielen Kostüme?

**Leo:** Lilly liebt Motto-Partys, immer wieder will sie zu so einem Kostümfest.

**Oskar:** Ich liebe Kostüme! Das dort oben ist ja eine wahre Goldgrube.

**Valentin:** Jetzt ist aber Schluss mit Kostümieren! Wir müssen wirklich vorsichtig sein!

**Oskar:** Der Deal ist, dass ich in den nächsten 24 Stunden machen kann, was ich will! Falls ihr nicht mehr wollt, kein Problem: Dann brechen wir sofort ab und ihr wandert schön gemütlich ins Gefängnis.

**Leo:** *(schlichtend)* Du könntest in Zukunft einfach etwas vorsichtiger sein.

**Oskar:** Der Tonfall gefällt mir schon besser.

**Valentin:** *(Leo gibt Valentin zu verstehen, dass er nett zu Oskar sein soll, mürrisch lässt er sich darauf ein)* Das Essen wäre jetzt fertig.

**Oskar:** Wunderbar! Gibt es Steak wie ich bestellt habe?

**Valentin:** Es gibt leider nur noch Spaghetti.

**Oskar:** *(verzieht das Gesicht)* Spaghetti mag ich nicht! Immer wenn ich mir einen Teller Spaghetti betrachte, habe ich das Gefühl, da hätten Würmer Gruppensex. Gibt es keine Alternative?

**Valentin:** *(mittlerweile sauer)* Ich habe jetzt aber Spaghetti gemacht!

**Oskar:** *(zu Leo)* Der ist genau wie meine Frau.

**Leo:** *(versucht sich zu beherrschen)* Und was liebt denn unser Gast am meisten?

**Oskar:** Ich bin nicht wählerisch, überrascht mich doch. Ich gehe unter die Dusche – wo ist das Bad?

**Leo:** *(zeigt auf die Badezimmertüre)* Dort.

**Oskar:** *(geht ab ins Bad)*

**Valentin:** Wenn der so weiter macht, wird er schnell vom Entführungsoffer zum Mordopfer!

**Leo:** Es sind ja nur noch *(schaut auf die Uhr)* 23 Stunden. Das halten wir schon durch. *(klopft ihm auf die Schulter)* Lächeln, Kollege – nimms mit Humor.

**Valentin:** Mein Humor ist einfach! Wenn ich lache, dann war es lustig! Und siehst du mich jetzt lachen? Der Minister ist ja sowas von unterbelichtet.

**Leo:** Das ist Pleonasmus! Eine Verdoppelung.

**Valentin:** Wieso?

**Leo:** Unterbelichteter Minister! Man sagt ja auch nicht: Das ist eine tote Leiche.

**Valentin:** Und was koche ich jetzt unserem Gast?

**Leo:** Ich kaufe ihm ein Steak beim Fleischhauer vorne. Du kannst ihm schon mal den alten Salat im Kühlschrank vorsetzen. Du musst ihn einfach gut waschen.

**Valentin:** Für ihn wasche ich den Salat sogar mit Seife! *(geht in die Küche)*

**Leo:** *(ruft ihm nach)* Es sind nur noch 23 Stunden. Glaube mir, jetzt kann nichts mehr schief gehen. *(packt eilig seine Sachen und verschwindet aus der Tür)*

**Valentin:** *(kommt nochmals aus der Küche mit einem Topf Spaghetti)* Und was mache ich jetzt mit den gekochten Spaghettis? *(er sieht, dass Leo schon weg ist)* Niemand in diesem Haus weiß meine Kochkünste zu schätzen.

*(Aus dem Bad hört man Oskar freudig unter der Dusche singen.)*

**Valentin:** Das wird ja immer besser, jetzt fängt der auch noch an zu singen! Nicht der ist das Opfer – das bin ich! *(geht wieder in die Küche)*

*(Aus dem Bad hört man Oskar weiterhin lauthals singen. Nach einem kurzen Moment kommt Lilly, Leos Frau, zur Tür herein. Sie trägt Tenniskleidung, über die Schulter hat sie eine Tasche mit Rackets drin und sie zieht noch einen kleinen Koffer nach sich. Sie legt alles auf die Couch.)*

**Lilly:** Hallo, Bäärchen! Überraschung, ich bin schon einen Tag früher da! Weißt du, auf Mallorca hat es nur geregnet, darum haben wir Tennisfrauen uns gesagt: Brechen wir einfach ab und überraschen unsere Männer. *(hört Oskar aus der Dusche)* Und wie ich sehe, komme ich gerade im rechten Moment! *(auf dem Weg zum Bad fängt sie an sich auszuziehen, sie öffnet die Tür, verschwindet im Bad)* Hallo,

schöner Mann, da kommt eine kleine Überraschung für dich! Der Einseif-Express ist da!

**Oskar:** Aber hallo schöne Frau!

*(Nach einem kurzen Moment hört man beide entsetzt schreien: Ahhhhhhhhhhh!!)*

**BLACK**

**Vorhang**